



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Grundlage der waldeckischen Landes- und Regentengeschichte

Varnhagen, Johann Adolph Theodor Ludwig

Göttingen, 1853

Otto IV.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9186

Otto IV.

wurde im Jahr 1440 oder 1441 geboren; denn in dem Verzichtsbrieft auf die Graffschaften Ziegenhain und Nidda vom 30. Sept. 1455 sagt er felbit: er fey zu feinen mündigen und vernünftigen Jahren und Tagen gekommen und (damals) in feinem fünfzehnten Jahre *). — Dienftags nach dem Sonntag Cantate 1459 belehnte ihn der Landgraf Ludwig von Heflen **). — Im Jahr 1465 wurden, anftatt der Auguftinernonnen, regulirte Chorherren deffelben Auguftinerordens in das Klofter Volkhardinghaufen unweit der Stadt Landau gefetzt ***). Diefes betrieb Graf Otto IV. nicht nur, fondern er war auch dabei behülflich. — „Otto Graue zu Waulbegken und Elizabeth geporn van Teckenborn Graffhynne darfelues,“ gaben 1483 auf Montag in Rogationibus (d. i. Montags nach dem Sonntag Rogate), um Seligkeit ihrer und ihrer Aelttern Seelen, ihren auf ihr Schloß Landouwe gehörenden Erbhof, genannt *Al-u-e-rinck-hu-fen* (Alveringhaufen), mit allen deffen Zugehörungen, nichts als das Gericht und die hohe Jagd und Wildbahn ausgefchieden, die fie fich und ihren Erben vorbehielten,

filiam Ducis Brunsvicensis, cui nomen Elizabeth — et habuit duas filias, una desponsata fuit Comiti de Woldegge Ottoni,“ etc. Ihr erftgeborner Bruder war der bei Fritzlar 1400 entleibte Herzog Friederich.

*) *Wenck's Hefl. Landesgefch. Bd. III., Urkundenb. S. 253.* — Wenn der Unmündige (*impuber*) dreizehen Jahre und sechs Wochen alt war, fo war er, nach deutschem Recht, „zu feinen Jahren gekommen.“ Seine Kinderjahre waren nun zu Ende. Bey Uebertragungen und Verzichtleiftungen konnte er nun mit auftreten; aber in dem nun anfängenden Jünglingsalter (*adolescens*) ohne den Vater oder Vormund fich nicht felbst berathen, bis er ein und zwanzig Jahre alt oder großjährig (*majorennis*) war: dann erft konnte er über fein Vermögen felbst verfügen. Man fehe hierbei das von Dr. Paul Wigand herausgegebene *Archiv für Gefchichte und Alterthumskunde Westphalens*, Band I. Heft III. (Hamm, 1826. 8.) S. 37 u. 42.

**) Diefes Lehenbrieft steht abgedruckt in der *Gräfl. Waldeck. Ehrenrettung*, *Beyl. XXII. S. 255. ff.* und in der *Hefl. Articulata Deductio et Probatio*, (Marp. 1630. fol.) *Beyl. H. S. 13.* auch in *Lünig's Reichs-Archiv*, Bd. XI. S. 359. *fig.*

**) *Vergl. Schaten Annal. Paderb. Pars II. (Neuhus. 1698. fol.) sub a. 1466. p. 698.*

lauterlich um Gottes willen für ein ewiges Testament dem Kloster Hohnschede Ordens des heiligen Kreuzes. Zugleich setzten sie das Kloster in den Besitz dieses Hofes. Den Brief darüber besiegelten Graf Otto, und sein Vetter „Philipp Graue zu Wauldegken“ für sich und in Vormundschaft „Grafen Hinricks“ seines Vettern *). Das in Abnahme gekommene Augustinernonnenkloster Arolbessen wurde 1493 dem Antoniterhause zu Grünberg in Oberhessen einverleibt, und der damalige Präceptor zu Grünberg, Jacob Gelfson, setzte einen Propst und noch einen oder andern Priester nach Arolbessen. Schon im Jahr 1481 hatten unser Otto IV. und Philipp, Gevettern, Grafen zu Waldeck, die Antoniter (Töngesherren) zu Grünberg mit der Kirche und dem Kirchlehen zu Smedelinghusen (Schmillinghausen), und der ganzen Wüstung daselbst, mit Gericht und Geboten, ausgenommen das Halsgericht, die Wildbahn und hohe Jagd, begabt **). Und seit 1493 brachten diese Ordensgeistlichen zu den bisherigen ansehnlichen Arolser Klostergütern immer mehrere beträchtliche Güter um Arolsen her an sich. — Im Jahr 1482 verschrieb Graf Otto seinem Kanzler oder Geheimschreiber, dem Priester Wolmar Lösken, den Schäferhof zu Twiste ***) für 160 Goldgulden. — Graf Otto IV. führte mehrere Fehden für sich und sein Land, und stand auch dem Landgrafen von Hessen bei, z. B. in dem Zuge wider die Stadt Gimbeck 1461 †) und wider die Cölnische Stadt Volkmarfen

*) Genauer Auszug aus dem Briefe im Arolser Archiv, Rubr. Kloster Hönnscheid. Vergl. Grundlage zu der Waldeck. Gesch. S. 34.

***) Ayrmanns Nachricht von dem Anthoniter-Hause zu Grünberg in Ruchenbecker's *Analectis Hassiacis, Collect. IV.* (Marb. 1730. 8.) S. 401. — Schmillinghausen und mehrere umliegende Ortschaften, vielleicht auch die bei Schmillinghausen gelegene Burg, deren Steinhausen man noch am Rhoderwege siehet, waren wahrscheinlich in einer der damaligen Fehden verwüstet worden.

***) Dieser Schäferhof ist noch jetzt ein großes Bauerngut zu Twiste. Um 1537 war es zehntfrei, und gab jährlich 14 Mütte Pacht.

†) Joh. Just. Winkelmann's Sechster Theil der Beschreibung der Fürstenthümer Hessen und Hersfeld, (fortgesetzt von Joh. Adam Bernhard, und herausgegeben von Joh. Arkenholz; Cassel, 1754. fol.) Seite 399. — Gimbeck, damals eine der reichsten Hansestädte im Norden Deutschlands, wollte mit Hessen eingegangene Verträge nicht halten. Deswegen schickte Landgraf Ludwig II. zu Cassel 1461 unter Otto, dem letzten Grafen von Waldeck-Landau,

1476 *). Die Fehden waren wegen der Verwüstungen und Räubereien, Loskaufung der Gefangenen und Wegtreibung der Viehheerden, verderblich; daher können sie hier nicht wohl übergangen werden.

Um das Jahr 1469 fiel Graf Bernhard von der Lippe dem Grafen Otto in sein Land. Die Ursache davon ist unbekannt. Nachdem von beiden Seiten großer Schaden geschehen war, wurden beide Herren durch ihre Freunde ausgesöhnt **). — Auch Bischof Simon zu Paderborn, geborener Graf von der Lippe, eben genannten Bernhard's Bruder, bewies sich gegen den Grafen Otto feindlich, raubte und brannte im Lande und that vielen Schaden. Dadurch wurde Otto veranlaßt, 1474 auf Michaelistag mit einem starken Haufen seiner Vasallen und Landsassen die Stadt Lichten-au ***) im Hochstift Paderborn anzurennen, und eine große Beute daweg zunehmen. Die Bürger griffen zwar zu den Waffen und verfolgten die Waldecker; aber Graf Otto hielt still und erwartete die Lichten-auner, und währenddem ließ er die, welche die Beute führten, voran ziehen. Die Lichtenauer fielen darauf die Waldecker an und stritten lange mit ihnen. Aber Graf Otto erlegte viele, und nahm mehrere gefangen, welche sich theuer loskaufen mußten. Nun rief der Bischof seinen Bruder Bernhard zu Hülfe. Und nachdem

einen Kriegshaufen dahin, welcher die ihm entgegen gezogenen Bürger theils gefangen nahm, theils in die Flucht schlug. Aber die Stadt bekam Hülfe von den benachbarten Hansestädten und von den Herzogen zu Braunschweig-Grubenhagen. Darauf wurde die Fehde durch Vermittelung des Herzogs Wilhelm's von Sachsen beigelegt, die nach Cassel abgeführten Einbecker Gefangene gab man los, und bedung von Neuem die dem Landgrafen Ludwig I. geschworene Oeffnung des Schlosses Grubenhagen. *Chph. Rommel's Gesch. von Hessen, Th. III. Abth. 1. (Kassel, 1827. gr. 8.) S. 4. und dazu Anm. 7. S. 5.*

*) Dasselbst S. 422., vergl. *Samml. zu der Waldeck. Gesch. Th. I. S. 123.*, wo die Begebenheit in das Jahr 1480 gesetzt, und angenommen wird, Volkmarßen sei damals erobert worden.

***) *Kluppelii Hist. Gualdecc. msta, lib. II. cap. 25;* und daraus *Corbach. Chron. in den Samml. zu der Waldeck. Gesch. Th. I. S. 121.*

***) Lichtenau liegt ohngefähr in der Mitte zwischen der Waldeckischen Grenze und der Stadt Paderborn.

beide vieles Kriegsvolk zusammen gebracht hatten, belagerten sie am 1. Febr. 1475 die Stadt Mengerlinghausen, welche sich nicht getraute, eine harte Belagerung lange auszuhalten. Graf Otto bot eilig die Seinigen auf und kam der Stadt zu Hülfe. Und Graf Wolrad I. zu Waldeck, Otto's Vetter, ein bejahrter Herr, begab sich schleunig in das feindliche Lager, unterredete sich mit dem Bischof und leitete einen Vergleich ein, worauf die Belagerung aufgehoben und Friede gemacht wurde *). — In demselben Jahre 1475 bekam Graf Otto Fehde mit den Grafen Johann von Rietberg **) und dessen Verbündeten, Arend von Schörleberg, Goddert dem Breden Henrich's Sohne, Dieterich von Erwite dem Jungen, Henrich von Plettenberg dem Alten, Heiderich (von Plettenberg) dem Jungen und Tonies von Beringhausen Curt's Sohn. Diese überfielen die Stadt Rhoden, nahmen viele Leute gefangen mit sich fort und trieben vieles Vieh weg. Graf Otto verband sich nun, dieser Fehde wegen, mit der Stadt Corbach ***) und fiel

*) Kluppel I. c. und daraus Corbach. Chron. a. a. D., S. 144. G. Jos. Bessen's Gesch. des Bisthums Paderborn, Bd. II. (Paderb. 1820. 8.) S. 7. — In einer alten Bibel, die noch 1583 in der Sacristei der Stadtkirche zu Mengerlinghausen aufbewahrt wurde, stand obige Geschichte folgendermaßen beschrieben: „Anno Domini 1473 auf den Tag Briccii (d. 13. Nov.) hat der Edle und wohlgeborne Graf Otto von Waldeck 66 Bürger von der Lichtenogge Paderbornischen Stiftes mit neun Edelleuten gefänglich niedergeleget auf jenseit der Dimel an dem Berge, die Hart genannt, und hinweggeführt, bey Zeiten des Bischofs von Paderborn, Simon's von der Lippe. In dem Jahre darnach, scilicet 1474., des andern Tags nach Purificationis Mariae, qui dies Blasii est, (mithin d. 3. Febr.) hat derselbige Bischof von Paderborn, Simon von der Lippe, mit dem Grafen von der Lippe, Rittberg, Hoya, Schauenburg und Dipholt, mit Heereskraft Mengerlinghausen belagert. Jedoch ist es zu gutem Frieden gekommen, und ist Niemand beschädigt worden, außer daß einem Bürger ein Fuß ab- und eine Magd todtgeschossen wurde.“

**) Die Grafschaft Rietberg oder Rittberg liegt an der Ems, zwischen den Hochstiften Paderborn und Osnabrück, und den Grafschaften Lippe und Ravensberg.

***) Der Brief über diese Verbindung ist 1475 am letzten Oct. (wie „proximo die rogatum omnium sanctorum“ zu verstehen sein möchte,) ausgestellt worden, und steht in der Stadt Corbach Gegenbericht 2c. S. 155—157. Darin werden die wider Waldeck Verbündeten obstehendermaßen genannt.

auf Pfingstmontag 1476 in das Dorf Erwite *) und in das Haus Wanschid **) und andere umliegende Ortschaften, verheerte sie mit Feuer und Schwerdt, und kam mit reicher Beute nach Hause ***). So hatte Graf Otto 1482 Fehde mit Johann, Gottschalk und Henrich von Harthausen, und andern Westphälischen Adelligen, wie auch mit Stephan von der Malsburg, ingleichen 1484 mit Philipp von Urff und Eberhard Schenken zu Schweinsburg †).

Dieser Graf Otto IV. beschloß die Landauische Linie; und mit seinem Tode hörten die hundert Gulden auf, welche Landgraf Ludwig von Hessen 1455 am 30. Sept. beiden Grafen von Waldeck, Otto dem ältern und diesem jüngern, wegen Verzichtes auf Ziegenhain und Ribda mit Lisberg, zugesichert hatte, wenn sie nicht früher schon mit tausend Rheinischen Gulden abgelöst oder gar entzogen worden sind. Er errichtete 1495 am elften October sein feierliches Testament, worin er verordnete, daß sein Leichnam entweder in dem Chor oder mitten in der Kirche des Klosters Volkhardinghausen zur Erde bestattet werden sollte, und diesem Kloster 100 Goldgulden von seinem Silbergeräthe zu bezahlen; dem Obervantenkloster in Corbach auch 100 Goldgulden zum Kirchenbau; seinem natürlichen Sohne, Arnd ††), den er mit Anna von Ho-

*) Erwite ist ein Kirchdorf oder Flecken in dem Müdenschen Quartier des Herzogthums Westphalen, an der Landstraße zwischen Müden und Lippstadt. J. D. v. Steinen Westphäl. Gesch., St. XIV. S. 1485.

**) Wanschid, Wanscheid oder Wandschicht, ist ein Burgmannshaus bei Salzkotten im Hochstift Paderborn. Von Steinen St. XI. S. 603.

***) Kluppel l. c. Daraus in der Corbach. Chron. a. a. D., S. 121. 122 und in Prasser Geneal. Comit. Waldecc. msta, in vita Ottonis VI.

†) Prasser in Msto, l. c.

††) In der Kirche der Stadt Landau findet man einen Wappenschild, worin ein an einer Seite durchstrichener achtstrahliger Stern im goldenen Felde erscheint, und umher stehet **ARNDT VON WALDECK**. Der halb durchstrichene Stern deutet auf die unechte Geburt. Außer diesem Wappenschilde sind daselbst zu sehen: 1) in einem Wappenschilde der volle achtstrahlige schwarze Stern im goldenen Felde, und umher: **Otto Graue zu Waldeck. 1484.** 2) in einem Wappenschilde 3 rothe Herzen im silbernen Felde, und umher: **Elisabet geborne** (Gräfin zu Teckenborg. Diese 3 Worte sind verloschen.) 3) ein

henfels erzeuget hatte, 300 Goldgulden; seinem Canzler Bolmar Lösken 25 Goldgulden; der eben genannten Anna von Hohenfels zu ihrer Ausstattung 80 Goldgulden, vermachte; außer etlichen kleinern Legaten. Den Grafen Philipp II. und Heinrich (Philipp's I. Sohn) von der jüngern Waldeckischen Linie hinterließ er seinen Landestheil, und Graf Philipp II. bekam eine Geldsumme, welche Otto an dem Schlosse Schönenberg und Amt Weismar pfandweise stehen hatte, daß er dafür das verpfändete Dorf Gringen einlösen sollte. Seiner Gemahlin vermachte er Wetterburg zum Wittwensth. Zu Testamentvollziehern ernannte er den Grafen Philipp, seinen Landdrosten Heinrich von Erminghausen*), und seinen Canzler Bolmar Lösken. Hierauf starb er in seinem Schlosse Wetterburg auf Calixtustag, den 14. Oct., genannten Jahrs 1495, 55 Jahre alt, und wurde, seiner Verordnung gemäß, in dem Kloster Volkhardinghausen beerdigt.

Wappenschild, worin 2 rothe Querbalken im goldenen Felde sich befinden, und umher: **ALDENBURG**. (nämlich dieses Grafen Otto's Mutter, geborene Gräfin von Oldenburg). 4) ein Wappenschild, worin 2 schwarze Flügel im goldenen Felde erscheinen, nämlich die Flügel vom Waldeckischen Wappen, und umher: **HEWE**. (Grafen Otto's einzige Tochter, Eva.) Dann 5) vorerwähnter Schild mit **ARNDT VON WALDECK**. und 6) ein Wappenschild, worin ein Kaufmannszeichen ist, mit der Umschrift: **HERMAN LVCKELEN**. Der Ehrfame Priester Herr Herman Luckel, alte Pfarrer zu der Landowe, war 1487 am 4. December einer von den Theidingsleuten, als Philips von Gudenborg dem Kloster Hünscheid Dorf und Markt Geppenhagen verkaufte.

*) Die Familie hieß eigentlich Evermaringhusen, und ihr Stammhaus scheint in der jetzigen Corbacher Feldmark nach Lelbach hin (Grundl. zu der Waldeck. L. und N. Gesch. S. 17.) gewesen zu sein. Der Namen wurde aber oft unrichtig geschrieben. **Volpertus de Eurmarinc-husen, miles**, (Ritter Volpracht von Eurmarinc-husen) hatte 1341 curiam in Menric-husen (einen Hof zu Meineringhausen). (Archiv.) Volpracht von Euermarinc-husen der jüngere besiegelte mit Euerhard von Ense 1364, am 23. Dec. Wigand's von Maltzfeld Brief für den Ritter Herman Hund; (C. Ph. Kopp's Nachricht von den Gerichten in den Hess. Cass Landen, Th. I. Beil. 98. S. 181.) Volpracht von Ermerhusen der Alte und Heydenrick, sein Sohn, lebten 1398. (Extract.) Adolph von Ermerc-husen versezte 1455 für 100 Goldgulden einen ganzen Hof zu Twiste. (Extract.) Dessen Sohn, Heinrich von Ermic-husen, war 1475 Grafen Otto's von Wald-

Otto der IV. war zweimal vermählt. Die Eheverschreibung mit seiner ersten Gemahlin, Metha geborener Gräfin von Neuw-en-ar, geschah 1464 den 17. Januar. Sie starb kinderlos 1465, den 26. Mai, und wurde in dem Kloster Flechtors zur Erde bestattet. Die zweite, Elisabeth geborene Gräfin von Teckenburg (Tecklenburg), ehelichte er in demselben Jahr 1465, und sie lebte noch 1499 als seine Wittve. Diese hatte ihm eine Tochter, Eva genannt, geboren, welche auf dem in dem Hochstift Paderborn liegenden Schlosse Dringenberg *) dem Grafen Bernhard von der Lippe verlobt worden war; aber noch vor ihrer Vermählung, auf dem unterhalb Gilhausen gelegenen Hause Brobeck **) in dem Jahr 1489 zur Zeit der Pest verstarb und in dem Kloster Arol-
 dessen begraben wurde ***).

eck zu Landau Amtmann, und seine damalige Hausfrau hieß Else. Am 6. Januar 1481 war er schon des gedachten Grafen Landdrost, und blieb es bis an des Grafen Tod. Er wird 1484 von diesem sein „Landdrost, Rath, Heimlicher (Geheimer) und Getreuer;“ und in einem Briefe von 1487 Knappe (Armiger) genannt; (Ersteres aus dem Archiv, und letzteres in der Stadt Corbach Gegenbericht zc. von 1622. S. 164.) Am 1. Oct. 1495 wird sein Namen Henrich von Ermerinc-kusen geschrieben; (Archiv.) Er war mit ansehnlichen Lehngütern in der Graffschaft Waldeck begabt, und als der Letzte seines Geschlechts vor Jacobstage 1508 nicht mehr am Leben. Seine Wittve, Margarete, geborene Wolff von Gudenberg, war eine Schwester des Besten Philipp's Wolf von Gudenberg zu Itter, der 1508 lebte; (Archiv.)

*) Auf diesem Schlosse hielt sich Bischof Simon, geborener Graf von der Lippe, oftmals, und die letzten Jahre vor seinem 1498 den 7. März daselbst erfolgten Tode beständig auf.

**) Grundlage der Waldeck. L. und N. Gesch. S. 37.

***) Da die Pest oder sonst eine hinrassende Krankheit ausbrach, schickten die Aeltern diese liebe Tochter in das einzeln liegende Haus Brobeck, sie vor der Ansteckung zu sichern, und doch ereilte der Tod sie auch hier. Ueber den Verlust dieser liebenswürdigen Braut grämte sich Graf Bernhard, dem sein alter gleichnamiger Vater die Regierung schon übergeben hatte, dermaßen, daß er selbst kränklich wurde, die Landesregierung an seinen jüngern Bruder Simon abtrat, und als Domherr der Metropolitankirche zu Cöln 1513 den 19. Juli starb,

Daher wird ihrer auch in dem väterlichen Testament nicht mehr gedacht.

worauf er im Kloster zu Blomberg bei seinem Vater begraben wurde. Samml. zu der Walbed. Gesch. S. 124 Anm. (h h); und Joh. Pideritii Chronicon Comitatus Lippiae; (Minteln, 1627. fol.) Seite 604. Hier flärt eine Erzählung die andere auf, und eine beglaubigt die andere.

Quelle: Paderborn

Quelle: Paderborn

Quelle: Paderborn

[Mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, appearing upside down and mirrored.]

[Mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, appearing upside down and mirrored.]

[Mirrored bleed-through text from the reverse side of the page, appearing upside down and mirrored.]

